

Kongress 2014

Horizonte der Islamischen Theologie

Abstract – Sektion 1, Panel 3

Referent *Mohammad Gharaibeh*
Thema *Ḥadīṭ-Sammlungen als Quelle von sozial- und geistesgeschichtliche Studien.
Die Buldāniyyāt von as-Saḥāwī (st. 902/1497) - eine Fallstudie*

Die bisherigen Ḥadīṭ-Studien waren überwiegend von der Frage der Authentizität der Überlieferungen dominiert. Konsequenterweise lag der Fokus vorangegangener Untersuchungen daher auch oftmals auf der frühen Ḥadīṭ-Literatur. Nach dem Entstehen und der Akzeptanz der sechs kanonischen Werke aber, ist die Anzahl an Werken im Bereich der Ḥadīṭ-Wissenschaften um ein vielfaches höher, wurden jedoch von der Forschung kaum berücksichtigt. Dies liegt nicht nur an dem Fokus auf die Frage der Authentizität und der damit einhergehenden Annahme, dass nach der Kanonisierung kaum noch bedeutenden ṣaḥīḥ-Werke entstanden sind und entstehen konnten, sondern auch an der auch anderen Wissensbereiche umfassenden Vorstellung eines langsam voranschreitenden Verfalls der muslimischen Gelehrsamkeit. Der beinahe explosionsartige Anstieg an Schriften, welcher ab dem 11. und 12. Jahrhundert einsetzte, also genau ab der Zeit, ab der nach verbreiteter Meinung der Niedergang beginnt, galt dabei Befürwortern der Niedergangstheorie nicht als Widerlegung, sondern als Bestätigung ihrer Annahme. Denn die Schriften sollen weitestgehend aus Kommentaren, Superkommentaren und Kompilationen bestanden haben, welche für sich nicht den Anspruch auf Innovation und Originalität erheben dürften. Dies ignoriert nicht nur die zahlreichen anderen Textsorten, wie die vierziger Ḥadīṭ-Sammlungen, die sogenannte ‘Awālī-, Ṭabat- oder Taḥrīḡ-Werke sowie die zahlreichen Biographischen Lexika und Mašyaḥāt, es wird dabei auch übersehen, dass Innovation – als subjektive Kategorie – immer im Verhältnis zu Vorherigem gesehen werden muss.

Der Vortrag möchte einen Beitrag dazu leisten, die vernachlässigten Textsorten der Forschung dienstbar zu machen, und aufzuzeigen, dass die Ḥadīṭ-Wissenschaft über die

Erforschung der Authentizität hinaus für sozial- und geistesgeschichtliche Erkenntnisse genutzt werden kann. Dafür wird die Ḥadīṭ-Sammlung des Muḥammad b. ʿAbd ar-Raḥmān as-Saḥāwī (st. 902/1497) in dem Mittelpunkt der Untersuchung gerückt. Die mit „al-Buldāniyyāt“ betitelte Sammlung von Ḥadīṭen ist nach den Orten ihrer Überlieferer geordnet und kann als Untergruppe der vierziger Ḥadīṭ-Sammlungen gezählt werden. An ihr soll gezeigt werden, dass eine detaillierte Analyse des Werkes hinsichtlich der Struktur, des Aufbaus, der Auswahl der Ḥadīṭe, der Isnāde und weitere Besonderheiten der Sammlung sowie eine umfassende Kontextualisierung des Werkes in den sozial- und geistesgeschichtlichen Kontext wertvolle Erkenntnisse über as-Saḥāwīs Zeit liefern kann. Dazu werden Ansätze aus der Soziologie, der Narratologie und der Geschichtswissenschaft genauso genutzt wie Ansätze aus der indigenen Ḥadīṭ-Wissenschaft selbst.